

ACKERBAU: INSEKTENFÖRDERUNG AUF DER PRODUKTIONSFLÄCHE

KURZBESCHREIBUNG

Anlage:

- ⬡ Aussaat der Blühmischungen direkt nach Ernte der Vorfrucht im Herbst oder im Frühjahr (insbes. einjährige Blühpflanzen)
- ⬡ Zusammensetzung der Saatmischung sollte an Aussattermin und Zielorganismen angepasst sein
- ⬡ ausreichende Versorgung der Böden mit Feuchtigkeit nach einer Aussaat entscheidet über ein erfolgreiches Auflaufen, Wildkräuter- und Wildgräser Samen benötigen für eine gute Keimung mindestens 6 Wochen durchgehende Bodenfeuchtigkeit
- ⬡ Gründliche Bodenbearbeitung zur Saatbettbereitung mit dem Ziel eines feinkrümeligen, rückverfestigten Saatbetts.
- ⬡ Je nach Kennzeichnung im Agrarantrag sind Vorgaben zur Anlage, Bearbeitungsverpflichtung und zu Bearbeitungsverboten zu beachten. Die Vorgaben nach Konditionalitäten-Verordnung und alle darüber hinaus gehenden fachrechtlichen Bestimmungen sind immer einzuhalten. Als Biodiversitätsstreifen gekennzeichnete Anlagen müssen weniger als 20% Fläche des gesamten Schlages ausmachen und können nur in zugelassenen Ackerkulturen angelegt werden (siehe Verzeichnis Nutzungscodes).

Pflege:

- ⬡ Bearbeitung richtet sich nach den Bedürfnissen der Zielarten (siehe erwünschte Effekte)
- ⬡ Jeder Bearbeitungsschritt stellt einen Eingriff in das Ökosystem dar und sollte überlegt werden.
- ⬡ Bei starkem Auftreten von Problemunkräutern (z.B. Acker-Kratzdistel, Weißer Gänsefuß, Stumpfbättriger Ampfer) kann ein Schröpschnitt vor der Samenreife durchgeführt werden. Eine Teilflächenbehandlung bietet sich bei ausreichender Länge eines Streifens an.
- ⬡ Die Vorgaben zur Bearbeitungsverpflichtung und zu Bearbeitungsverboten nach der GAP-Konditionalitäten-Verordnung sind zu beachten. D.h. z.B. Keine Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln
- ⬡ Bei einer mehrjährigen Anlage muss eine landwirtschaftliche Mindesttätigkeit erfolgen (das Mähen und Abfahren ist dem Mulchen vorzuziehen)

ERWÜNSCHTER EFFEKT (ZIELARTEN/ -ARTENGRUPPEN)

- Die Fläche ist ein Nahrungs-, Fortpflanzungs- und bei mehrjährigen Ansaaten auch Überwinterungsort für Insekten (artunspezifisch)
- Bei den Blütmischungen sollte darauf geachtet werden, dass die Pflanzen über einen langen Zeitraum und zu unterschiedlichen Zeitpunkten blühen, um Trachtlücken in der Landschaft zu schließen
- Auch Streifen, die ≤ 3 m breit sind, fördern bereits Insekten. Je breiter ein Streifen angelegt wird, desto ökologisch wertvoller ist er. Empfohlen wird eine Mindestbreite von 6 m (zwei Arbeitsbreiten)

Nahrungsquellen:

- Der Aufwuchs stellt eine Nahrungsquelle für verschiedenste Insekten dar, davon profitieren u.a. räuberische Laufkäfer und Spinnen. Treten Blüten mit Nektar auf, profitieren Wildbienen, Schwebfliegen und parasitoide Wespen. Je artenreicher die Vegetation ist, desto mehr Insektenarten mit einer Spezialisierung auf einzelne Arten können sich ansiedeln
- Blütmischungen in der Nähe vom Gewässer bieten räuberischen aquatischen Insekten ein zusätzliches Nahrungsangebot, (z. B. Libellen, die als Adulte im Flug jagen und sehr mobil sind, die Larven leben räuberisch im Gewässer).

Sicherung von Reproduktion sowie von Reproduktionsflächen/-habitaten:

- Durch unterlassene Bodenbearbeitung entstehen Ruhebereiche, Reproduktionsmöglichkeiten vor allem für am Boden lebende und im Boden überwinternde Insekten (u.a. Wildbienen und Käfer, Spinnen)
- Ruhebereiche für Gewässerinsekten in terrestrischer Lebensphase

Habitatangebot:

- Blühstreifen erhöhen, insbesondere wenn mehrjährig, die Artenvielfalt und Individuendichte von Käfern, Hautflüglern, Schmetterlingen, Zweiflüglern und Wanzen. Das Spektrum an geförderten Insektenarten ändert sich mit dem Alter und der Zusammensetzung der Blühstreifen
- Eine Kombination von Wildblumen und Gräsern fördert bspw. Schmetterlinge und Heuschrecken stärker als ein reiner Wildblumenstreifen.

Mortalität:

- Die Mortalität lässt sich über die gezielte Planung der Pflegemaßnahmen steuern.

Beschreibung des Raumbezuges:

- Mehrjährige Streifen können als vernetzendes Element genutzt werden. Besonders effektiv wirken sie da, wo wenige oder wenig diverse Blühressourcen vorhanden sind.

UMSETZBARKEIT (ACKERBAULICH/ÖKONOMISCH)

- Einfache Umsetzung, bietet eine Möglichkeit den ökologischen Wert von Stilllegungsflächen zu erhöhen

SYNERGIEN

Synergien können sich für angrenzende Ackerschläge ergeben. Nützlinge (Schwebfliegen, Florfliegen, Marienkäfer u.a.) siedeln sich in den Blühflächen an. Insbesondere aus mehrjährigen Anlagen kann es zu einem Abwandern in angrenzende Ackerflächen kommen.

Wenn die Anlage streifenförmig am Gewässer erfolgt, wird der Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in das Gewässer vermindert.

ZIELKONFLIKTE

Mahd oder Mulchtätigkeiten können für manche Insektenarten zu ökologischen Fallen werden.

FAZIT

- ⬡ Einfache Umsetzung
- ⬡ Abhängig von der Umsetzung lassen sich mit dieser Maßnahme vielseitige Wirkungen erzielen
- ⬡ Keine Produktivität, Kompensation notwendig



QUELLEN:

Skowronek, S.; Eberts, C.; Blanke, P.; Metzger, D. (2023), Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur Deutschlands Hinweise zur Umsetzung des § 40 Abs. 1 BNatSchG, BfN Schriften 647.

Becker, N.; Muchow, T.; Schmelzer, M. (2019), Agrar Natur-Ratgeber (Arten erkennen, Maßnahmen umsetzen, Vielfalt bewahren), Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, https://www.dbu.de/OPAC/ab/DBU-Abschlussbericht-AZ-34951_01-Hauptbericht.pdf, 12.12.2023